

die tageszeitung

Dienstag, 15.5. '84 Nr. 1311/20. Woche, Jahrgang 7 Preis DM 1,20

Compress Abt. Abo, Wat

Traumänner preisgegeben

Im Rahmenprogramm des Berliner Theatertreffens fand am Wochenende das erste Frauen-Theater-Treffen in Berlin statt. Dazu unser Tagesthema auf Seite 3. Beendet wurde das Treffen mit einem Projekt der Werkstatt Pilkentafel aus Flensburg - „Wir werden uns leidenschaftlich lieben“:

theater
treffen
berlin
84

Au weia, die fangen ja früh an, ihre Dialoge zu schreiben. Sitzen wie zwei Frauen mitten auf der Bühne an einem Bistrotisch in knallroten Anmachefetzchen, kritzeln seitweise Papier voll, mal kuckt die eine, mal kuckt die andere angestrengt zum Dach des Spiegelzeltes. An was die da so konzentriert arbeiten, soll ich bald erfahren.

Liest die eine Frau: „Ein Mann für ein Rendezvous im leeren Ballsaal“, liest die andere: „Ein Mann für steckengebliebene Fahrstühle“, es geht hin und her, immer rasender, lauter, trompeten sie ihre Traumänner aus vollem Herz und Hals - ein Mann für Rotweingespräche, ein Mann für schwarzes Leder, ein Mann für die Schießbude, ein Mann für's Pickel ausdrücken, sie reiben sich gegenseitig die Zettel aus der Hand, ein Mann für die erhöhte Telefonrechnung, ein Mann für's Nacktsein ohne Frieren, ein Mann total heiß, aber irre cool; eine wälzt sich auf dem Boden, ein Mann für heißen

Rhythmus, für meine heiße Möse, ein Mann als Tauchsieder, Toaster, auf dem Herd, auf der Spüle, im Kühlschrank, ein Mann, der macht, was er will - da hört die Euphorie auf, ja, zum Objekt machen sie Dich und immer sind es die alten und häßlichen, die dich anmachen.

Es folgt ein Schnellkursus in Sachen „Wie wehrt frau sich am besten?“ Methode 1: Stehen nachts fünf Typen auf einer Straße, gehst du geradeaus weiter, jawoll, geradeaus, machst dich auch prompt einer an, drehst du dich um, sagst „Du Wichsfrosch“ [Finde ich nicht so empfehlenswert! d. S-in. Methode 2: Frau lernt Karate und Judo, gemeinsam, zu viert oder zu fünf gehen sie auf die Straße, schnappen sich einen Typen, zwei halten ihn fest, „Na, mach doch mal Deine Hose auf“, „Mh, bißchen klein was? Macht aber nichts, kommt sowieso gleich ab.“ Nach vollbrachter Tat wird er am Laternenpfahl gemartert und dann der nächste geschnappt, bis sich keiner mehr auf die Straße traut [Wirkungsvoll, aber häßlich. d. S-in.

Nach der pädagogischen Einlage wieder Träume von Traumännern („Ein Mann, der lieber keinen Orgasmus hat, als einen alleine“), Liebesbriefe, Kontaktanzeigen, Rezitationen aus Groschenheften - auf diesen Mann hat Karin Hansmann ihr Leben gewartet - und, obwohl sie sich sehr geübt samt Caféhausstuhl über die Bühne kugelnzieht es sich hin, länger als eine leidenschaftliche Liebe je dauern kann.

Für jede Szene schlüpfen die Frauen in ein anderes rotes Gewand. Die Umkleidezeremonien geraten zum unentbehrlichen Spielelement. Am Ende war mir, als wären die Kleiderstangen und Lippenstifte genauso wichtig wie die Schauspielerinnen. Die anfängliche Frische, mit der Daniela Bohde und Bettina John gespielt haben, verduftet sich nach einer Stunde langsam, und ihre wunderbare Leichtigkeit, das Witzige und Lustvolle ist gegen Ende des Zweieinhalb-Stunden-Stücks nur noch Lückenfüller zwischen zwei Langeweilen.

Die Stärke der Werkstatt Pilkentafel, die sich erst vor einem Jahr in Flensburg zusammengeschlossen hat, liegt im Traumhaften und Phantastischen. Die feinen Schwingungen des Alltäglichen sind dagegen sehr flach und klischiert inszeniert. Im zweiten Teil tritt die Regisseurin Elisabeth Bohde auf die Bühne und zitiert: „Für einen preisgegebenen Traum wachsen zehn neue nach, die alles Erzählbare weit in den Schatten stellen.“ Daran hätte sich die Werkstatt in ihrem „Projekt über Traumlieben und Traumänner“ halten sollen.

Christa Schmidt